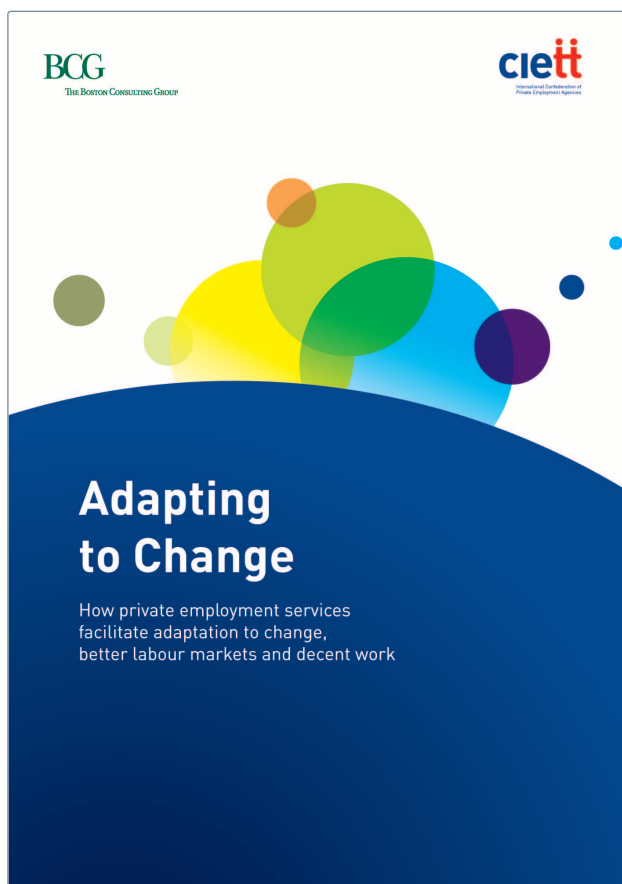


Moderne Arbeitsmärkte: Zeitarbeit stützt den Wandel

Fortschrittliche Rahmenbedingungen für Zeitarbeit machen Arbeitsmärkte insgesamt effizienter. Die positiven Effekte der Branche strahlen so auf die ganze Volkswirtschaft aus. Das zeigt eine internationale Untersuchung der Boston Consulting Group für den Weltverband der Zeitarbeit, Ciett.



Zeitarbeit reduziert die Arbeitslosigkeit und ermöglicht es den Arbeitsmärkten, sich an neue Situationen anzupassen. Verfügt die Branche dabei über politische Rahmenbedingungen, die ihr ausreichend Raum für Weiterentwicklung bieten, schneidet sie besonders gut ab. Staaten ohne Regelwerk oder mit Regularien, die die Branche behindern, liegen auf den hinteren Plätzen. Dies sind die Kernergebnisse einer internationalen Untersuchung zur Zeitarbeit („Adapting to change“) durch die Boston Consulting Group (BCG) im Auftrag des Weltverbandes der Zeitarbeit, Ciett.

Die Formel „moderne Rahmenbedingungen = erfolgreiche Entwicklung“ mag aus Sicht einer Branchenstudie noch folgerichtig erscheinen – neu sind vor allem die indirekten positiven Effekte der Arbeitnehmerüberlassung: Denn Personaldienstleister, die in ihrer Arbeit nicht eingeengt werden, und ein effizienter Arbeitsmarkt verleihen der Wettbewerbsfähig-

keit der jeweiligen Volkswirtschaft insgesamt einen Schub. Mit dem neu entwickelten „Arbeitsmarkteffizienz-Index“ hat die Studie herausgearbeitet, dass es eine direkte Korrelation gibt zwischen der Arbeitsmarkteffizienz und den Werten, die ein Land im OECD-Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit erhalten hat.

Zu den „reifen Märkten“, in denen der gesetzliche Kontext regelmäßig an die Anforderungen der Arbeitsmärkte angepasst wird, gehört laut Studie auch Deutschland – neben Industriestaaten wie den Niederlanden, Schweden, den USA, Dänemark, Großbritannien, Australien oder Frankreich. Schlechte Werte haben dagegen die Türkei, Argentinien, Chile, Griechenland, Luxemburg und Spanien erzielt.

TRIEBKRAFT FÜR MEHR BESCHÄFTIGUNG

Mit dem Report „Adapting to change“ für den Weltverband Ciett hat die BCG erstmals weltweit Zeitarbeitsmodelle verglichen. Der Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister (BAP) ist in dieser Organisation, wie auch im europäischen Pendant Eurociett, als einziger deutscher Zeitarbeitsverband vertreten. Die Autoren haben dabei vor allem die landesspezifischen Bedingungen und deren Folgen für die Leistungsfähigkeit der Branche untersucht: Von Chile bis Japan, von Südafrika bis Estland wurden die Rolle der Zeitarbeit und ihr Nutzen – vor allem auch im Vergleich mit anderen Flexibilisierungsinstrumenten – unter die Lupe genommen, hunderte Studien zusammengetragen und neue Indizes entwickelt. Fazit: Zeitarbeit ist eine zentrale Triebkraft für mehr Beschäftigung, denn sie ermöglicht eine besonders gute Anpassung an den Wandel. So haben die Zeitarbeitsfirmen seit Mitte 2009, dem Tiefpunkt der Wirtschaftskrise, bis Mitte 2011 mehr als 900.000 zusätzliche Jobs allein in Europa geschaffen, in Deutschland waren es 300.000 (im Jahresdurchschnitt circa 260.000).

Die BCG hat weiterhin beschrieben, welche Rolle Personaldienstleister in vielen Ländern dabei spielen, die Anpassung an saisonale, zyklische oder strukturelle Veränderungen der Volkswirtschaft erfolgreich zu meistern. In anderen Ländern hingegen verhindern unangemessene und unausgewogene Rahmenbedingungen, dass die Branche zur Angleichung an den Wandel beiträgt. Oft kann sich die Zeitarbeitsbranche dort nicht auf einen klaren und stabilen rechtlichen Rahmen verlassen, weil ihr spezifischer Mechanismus – mit dem typischen Dreiecksverhältnis von Kundenunternehmen, Zeitarbeitneh-

mern und Zeitarbeitsunternehmen – nicht anerkannt ist. Auf anderen Märkten wiederum arbeiten Personaldienstleister innerhalb eines Regulierungsrahmens, der für den heutigen, substanzuell gewandelten Arbeitsmarkt nicht mehr geeignet ist. Dazu gehören Einschränkungen bei den Dienstleistungen und den Arbeitsverträgen, Branchenverbote oder eine zu kurze Höchstdauer von Einsätzen.

Der weltweite Vergleich zeigt: Mit der Mischung aus stabilem Gesetzesrahmen und eigenständigen Tarifvereinbarungen – das heißt, mit angemessenen Regeln – ist die Branche in Deutschland bisher gut gefahren. Dennoch muss die Benachteiligung gegenüber anderen Wirtschaftsbereichen abgebaut werden. Vor allem aber darf Zeitarbeit nicht wieder unattraktiver gemacht werden. Denn dann würden alle verlieren: Die deutsche Wirtschaft und – vor allem geringqualifizierte – Arbeitnehmer.

ZEITARBEIT VERDRÄNGT KEINE STAMMBESCHÄFTIGUNG

Mit einem Mythos, der vor allem in Deutschland von Branchengegnern kultiviert wird, räumt die Studie ebenfalls auf: Zeitarbeit ist kein Ersatz für klassische Arbeitsverhältnisse: 74 Prozent der Unternehmen, die Zeitarbeitnehmer einsetzen, sehen die Einstellung eines festangestellten Mitarbeiters nicht als Alternative an; 62 Prozent dieser Firmen hätten keine Stellen geschaffen, wenn sie nicht die Möglichkeit gehabt hätten, auf Zeitarbeit zurückzugreifen. Aus Sicht der meisten Kundenunternehmen stehen Zeitarbeitnehmer damit nicht in direkter Konkurrenz zum Stammpersonal, sondern sichern es sogar.

Diese Schlussfolgerung hatte bereits das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Mai 2011 herausgearbeitet: Der wich-

tigste Grund für den Einsatz von Zeitarbeit in Kundenunternehmen ist demnach, die personalpolitische Flexibilität zu erhöhen – auch weil die Unternehmen, die Zeitarbeit nutzen, in einem eher wechselhaften Geschäftsumfeld agieren. Weitere bedeutende Motive sind die rasche Verfügbarkeit von Arbeitskräften sowie deren spätere Übernahme in die Stammbeschäftigung.

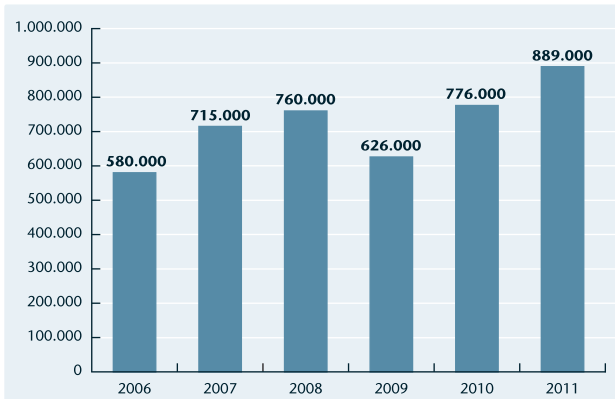
WIRKSAMES INSTRUMENT FÜR MEHR JOBS

Wie die Ciett/BCG-Studie beschreibt, ist Zeitarbeit in weiten Teilen Europas als ein wirksames Instrument anerkannt, um eine Erstbeschäftigung zu finden: Dies bekunden in Großbritannien 92 Prozent, in Belgien 86 Prozent, in Italien 71 Prozent und in Deutschland 59 Prozent der Bevölkerung. Für eine Vollzeitbeschäftigung ist Zeitarbeit ebenfalls empfehlenswert – dieser Meinung sind 90 Prozent in Großbritannien, 78 Prozent in den Niederlanden, aber nur 43 Prozent in Deutschland. Der Wert zeigt, wie stark das Bild der Zeitarbeit in der öffentlichen Diskussion hierzulande verzerrt wird: Denn obwohl die meisten Zeitarbeitsverhältnisse in Deutschland Vollzeitstellen sind, erkennt dies nur weniger als die Hälfte der Befragten an. „Zeitarbeit ist besser als ihr Ruf“, drehte das Handelsblatt diesen Widerspruch ins Positive. Schließlich sei der Status von Zeitarbeitnehmern mit meist unbefristeten, sozialversicherten Stellen in Deutschland deutlich besser als in anderen Ländern.

Verantwortungsvolle Personaldienstleister tragen durch flexible Zeitarbeit auch dazu bei, illegale Beschäftigung zu reduzieren. Zudem wird Zeitarbeit in Westeuropa und Skandinavien häufig als Musterbeispiel für die Verknüpfung von Flexibilität und Sicherheit (Flexicurity) angesehen.

ZEITARBEIT WELTWEIT: EINSTIEG. AUFSTIEG. WACHSTUM.

- Personaldienstleister helfen jungen Menschen beim Einstieg und Verbleib in den Arbeitsmärkten: 35 Prozent der Zeitarbeitnehmer in Europa sind jünger als 25 Jahre. Zeitarbeit ist häufig die erste Chance für diese Gruppe, Berufserfahrung zu sammeln.
- Rund 12 Millionen Beschäftigte nutzen in Europa jährlich Personaldienstleister, um in den Arbeitsmarkt einzutreten, die Stelle zu wechseln, ihre Qualifikationen zu erweitern oder sich in Richtung einer Festanstellung zu entwickeln.
- Wege aus der Arbeitslosigkeit: 66 Prozent der Zeitarbeitnehmer waren arbeitslos, bevor sie die Hilfe von Zeitarbeitsunternehmen in Anspruch nahmen. Außerdem machen ältere Arbeitnehmer (über 50 Jahre) einen wachsenden Anteil der Zeitarbeitnehmer aus: In Frankreich und Belgien stieg der Anteil der älteren Arbeitnehmer an Zeitarbeitnehmern doppelt so stark wie ihr Anteil am konventionellen Arbeitsmarkt.
- Sprungbrett-Funktion: In Südafrika hatten nur 15 Prozent der Beschäftigten eine Arbeit, bevor sie in der Zeitarbeit anfangen. Anschließend stieg die Zahl auf 61 Prozent. In Frankreich hatten nur 11 Prozent der Beschäftigten einen Job, bevor sie eine Tätigkeit in der Zeitarbeit aufnahmen – 66 Prozent danach. In Norwegen stieg der Anteil der beschäftigten Menschen durch Zeitarbeit von 16 Prozent auf 65 Prozent.



Anzahl der deutschen Zeitarbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:
Seit der Krise sind mehr als 260.000 neue Jobs entstanden.

DER BAP AUF INTERNATIONALEM PARKETT

Der Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister (BAP) ist als einziger deutscher Zeitarbeitsverband Mitglied in den internationalen Vereinigungen Ciett und Eurociett: **Ciett (International Confederation of Private Employment Agencies)** wurde 1967 in Paris gegründet und vereinigt heute 47 nationale Zeitarbeitsverbände aus allen fünf Kontinenten und sechs der größten Zeitarbeitsunternehmen. Ciett ist der einzige von nationalen und internationalen Organisationen sowie Regierungen anerkannte, weltweit tätige Verband. **Eurociett (European Confederation of Private Employment Agencies)** ist die europäische Organisation von Ciett und damit das Sprachrohr der Zeitarbeit in Europa. Eurociett ist anerkannt bei allen maßgeblichen europäischen Organisationen (EU, UNI-Europa, BUSINESSEUROPE, Dublin Foundation u.a.) sowie nationalen Regierungen. Im Eurociett sind derzeit 31 europäische Zeitarbeitsverbände und sechs der weltweit größten Zeitarbeitsunternehmen organisiert. Das Ziel des Eurociett ist es, den Beitrag der Zeitarbeit für den Arbeitsmarkt in Europa weiter zu fördern und wahrnehmbar zu machen – vor allem in den Schlüsselfeldern Beschäftigung und Integration von ehemaligen Erwerbslosen. Der BAP ist in seiner Funktion im Eurociett maßgeblich an wichtigen europäischen Initiativen zur Zeitarbeit beteiligt.



ZEITARBEIT UNTERSTÜTZT DEN ARBEITSMARKT

- Bei Personaldienstleistern zeigt sich wirtschaftliche Erholung bereits mehrere Monate früher als auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
- Zeitarbeit verkürzt die zeitliche Verzögerung zwischen Erholung einer Volkswirtschaft und der Schaffung von Arbeitsplätzen: Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Anzahl von Zeitarbeitnehmern und dem BIP.
- Zeitarbeit ersetzt nicht Stammbeschäftigte – sondern ergänzt sie: 62 Prozent der Unternehmen, die Zeitarbeitnehmer einsetzen, hätten keine andere Stellen geschaffen, wenn sie nicht die Möglichkeit gehabt hätten, auf Zeitarbeit zurückzugreifen.

ZENTRALE FORDERUNGEN DER CIETT/BCG-STUDIE

Angesichts des Nutzens der Zeitarbeit für Volkswirtschaft, Arbeitsmarkt, Kunden und Zeitarbeitnehmer ziehen die Autoren ein eindeutiges Resümee: Zeitarbeit sollte direkt in die Entwicklung einer aktiven Arbeitsmarktpolitik einbezogen werden. Die Zeitarbeit als eigenständige Branche muss daher weiterhin die Freiheit haben, Tarifverhandlungen zu führen und die Arbeitsbedingungen für Zeitarbeitnehmer auszuhandeln.

FAZIT: ZEITARBEIT IST WICHTIGER BAUSTEIN DES ARBEITSMARKTS

Zeitarbeit ermöglicht also die Anpassung an sich wandelnde Arbeitsmärkte, reduziert die Arbeitslosigkeit und die Segmentierung der Arbeitsmärkte und trägt dazu bei, die richtigen Qualifikationen für den Arbeitsmarkt zu finden. Damit ist sie „decent work“, wie es in der Studie formuliert wird. Übersetzt ins Deutsche ergibt dies genau das, was Gewerkschaften mit ihrem Begriff „gute Arbeit“ fordern. Zwar gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den untersuchten Märkten auf allen fünf Kontinenten. Wird Zeitarbeit aber nicht eingeschränkt, ist sie ein Motor für die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Hier finden Sie die Studie:

/// <http://personaldienstleister.de/bcg-studie.pdf>

IMPRESSUM:

Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister e.V. (BAP)
Hauptgeschäftsführer: Thomas Hetz | Redaktion: Michael Wehran

Universitätsstraße 2–3a | 10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 206098-0 | www.personaldienstleister.de

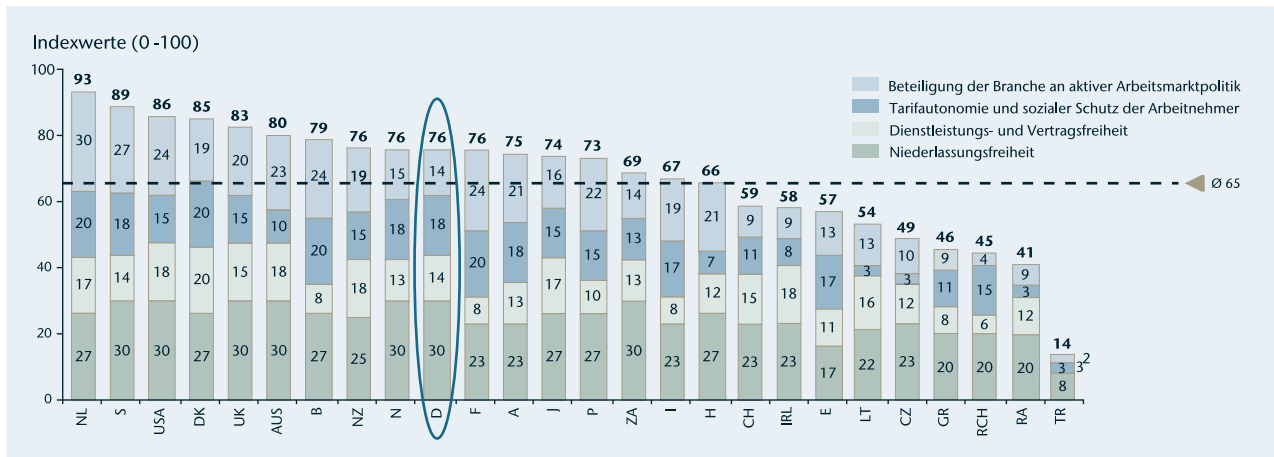
ZWEI NEUE INDIZES MESSEN DIE EFFIZIENZ VON ARBEITSMÄRKTEN

Um neue Wege aufzuzeigen, wie Personaldienstleister dazu beitragen, Arbeitsmärkte zu optimieren, haben die BCG und Ciett zwei neue Indikatoren entwickelt:

- Index für regulatorische Effizienz (Regulatory Efficiency Index), der die Regulierung der Zeitarbeit in dem jeweiligen nationalen Markt misst.
- Index für Arbeitsmarkteffizienz (Labour Market Efficiency Index), der auf sechs objektiven Kriterien basiert, die für jedes Land berechnet werden: Beschäftigungsquote insgesamt, Beschäftigungsquote unter den 15- bis 24-Jährigen, Beschäftigungsquote unter den 55- bis 64-Jährigen, Jahresarbeitszeit, Erwerbsquote und Arbeitslosenquote.

Unterm Strich schneiden die marktorientierten Staaten (vor allem angelsächsische Länder) und die auf sozialen Dialog gründenden Märkte (vor allem Deutschland, in Skandinavien und Westeuropa) durchweg besser ab. Sie zeigen eine höhere Effizienz als jene Länder, die allein durch den Gesetzgeber bestimmt sind. Hauptgründe dafür waren völlig überholte Restriktionen, hohe Einstiegschancen für neue Personaldienstleister am Markt und die schlecht ausgeprägte Fähigkeit der Tarifpartner, ein angemessenes Maß an Regulierung zu definieren. Auch die wachstumsstarken Länder sind weniger effizient, weil hier die rechtlichen Rahmenbedingungen und die sozialen Systeme noch in der Entwicklungsphase sind und sie es den privaten Personaldienstleistern kaum ermöglichen, eine wichtige Rolle zu spielen.

INDEX FÜR REGULIERUNGSEFFIZIENZ



INDEX FÜR ARBEITSMARKTEFFIZIENZ

